

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Die Collagetechnik und ihre Möglichkeiten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## ERSTE HILFE E.11

### Anleitungen

#### Sammeln, schneiden, kleben – die Collagetechnik und ihre Möglichkeiten

Abbild. Lehms



Aus dem Papierbereich wird ein Klappertisch aus dem grauen Schloß der Mausemme und aus drei Zeitungsausschnitten ein Haus. Die Collagetechnik bietet bereits Kindern ein großes Spektrum an Gestaltung- und handlungsorientierten, sie können unterschiedliche Elemente, die unterschiedliche Erfahrungen kombinieren und in Form bringen aus unterschiedlichen Quellen etwas völlig Neues schaffen. Wie Sie geht, was es bewirkt ist und darüber hinaus alle Informationen und zum Collagieren auf Jahre Sie in diesem Beitrag.

### KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:

2/3/4

Kompetenzen:

Medien:

2/3/4

Grundkompetenzen kennen und anwenden: Fachliche und Kreativität

und können diese produktiv in Aufgabenstellungen einsetzen

auswählen können: Situationen und Klänge können

Informationen für Lernziele, Informationen für Schreiben und

Schüler: Bibliografie

# ERSTE HILFE E.11

## Anleitungen

# Sammeln, schneiden, kleben – die Collagetechnik und ihre Möglichkeiten

Astrid Jahns



© trinetzum/Stock/Getty Images

© RAABE 2022

Aus dem Papierdreieck wird ein Häuserdach, aus dem grauen Schnipsel ein Mausehr und aus dem Zeitungsausschnitt ein Name. Die Collagetechnik bietet bereits Kindern ein großes Spektrum an Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Sie können unterschiedliche Elemente, Stile und Medien miteinander kombinieren und mit Fundstücken aus unterschiedlichsten Quellen etwas völlig Neues schaffen. Wie das geht, was zu beachten ist und darüber hinaus allerlei Wissenswertes rund ums Collagieren erfahren Sie in diesem Beitrag.

---

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufen:</b>	2 bis 4
<b>Kompetenzen:</b>	Gestaltungsverfahren kennen und anwenden; Fantasie und Kreativität beim Lösen gestalterischer Aufgaben einsetzen; differenziert wahrnehmen können; Stilrichtungen und Künstler kennen
<b>Medien:</b>	Informationen für Lehrkräfte; Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler; Bildbeispiele

---

## Was sollten Sie zu diesem Thema wissen?

### Die Collagetechnik und ihre Gestaltungsmöglichkeiten

Collage stammt vom französischen Begriff „coller“, was (an-)kleben bedeutet. „Papier collé“ heißt „geklebtes Papier“ oder „Klebebild“, so bezeichnete man erste Formen der Collage, die von den Künstlern Georges Braque und Pablo Picasso um 1912 entwickelt wurde. Mit Collage bezeichnet man also ein zweidimensionales Werk, das aus Papierstücken zusammengeklebt wird.

Die Collagetechnik bietet ein großes Spektrum an Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten; ebenso vielfältig sind die Materialien, die man zum Collagieren einsetzen kann (siehe unten). Spannend ist dabei die Verwendung möglichst unterschiedlicher Materialien oder auch die Kombination aus Altem und Neuem.

Ein großer Vorteil gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler: Die Collagetechnik bietet den Lernenden die Möglichkeit, auf vorhandenes Material zurückzugreifen; das ist für viele Kinder eine Entlastung. Anders als beim Malen oder Zeichnen haben die kleinen Kunstschaffenden schon etwas in der Hand, das sie auf den Untergrund legen und weitergestalten können; sie müssen es nicht erst anfertigen. Zeichen- oder Malkenntnisse sind nicht notwendig und auch Gestaltungsideen ergeben sich oft schon beim Durchsehen der Materialien. Dennoch erfordert das Collagieren einiges an gestalterischem Geschick, das durch Experimentieren und Üben zur Könnerschaft führt. Auch wenn manche Motive einfach scheinen, bedarf es eines Blicks und eines Gespürs für die Komposition, also die richtige Anordnung der Collageteile. Auch müssen die Schülerinnen und Schüler erst einmal mit der Technik vertraut werden (vgl. Anleitung in M 1). Ist die Vorgehensweise aber bekannt und ein wenig geübt, dann bereichert die Collage das Repertoire an Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten und fördert Kreativität, Vorstellungskraft und Flexibilität sowie visuelle und haptische Wahrnehmung.

### Die Materialkiste und was man sonst noch zum Collagieren benötigt

Oftmals ist es das Material an sich, das zur Gestaltung eines Motivs anregt: Das kleine Dreieck erinnert an ein Häuserdach, der Kreis an ein Rad oder der graue Schnipsel an die Ohren eines Esels. Das Stöbern in **Materialkisten mit Papier** birgt da so wahre Wunder. Es ist daher ratsam, sich über die Zeit einen Fundus aus verschiedensten Papieren anzulegen. Es können vorgefertigte Fundstücke Verwendung finden, wie z. B. Bilder aus Zeitschriften, Zeitungen, Katalogen oder ausrangierten Büchern, ebenso gut Textpassagen, Buchstaben oder Zahlen. Neben solchen Druckerzeugnissen können aber auch weitere Elemente aus Papier genutzt werden, etwa selbst eingefärbtes oder gekauftes Buntpapier, Transparentpapier, Folien usw. Interessant – und ganz im Sinne des Upcyclings – ist es auch, Alltags- und Abfallmaterialien einzubeziehen, z. B. Verpackungen, Tortenspitze, Briefmarken, Fahrkarten, Geschenkpapier, Tapetenreste, Fotos usw.

Arbeitet man häufiger mit der Collagetechnik, kann es sinnvoll sein, die unterschiedlichen Papiere, die man gesammelt hat, zu sortieren, z. B. nach Farben, Motiven oder Bild und Text usw.

**Tipp:** Wenn Sie ausreichend Platz haben, können Sie auch eine Materialkiste für flache Gegenstände mit interessanter Oberflächenstruktur anlegen. Diese können Sie für das Anfertigen von Frottagepapier nutzen (siehe unten).

Neben unterschiedlichem Papier benötigt man zum Collagieren Kleber und Schere. In der Regel sind die **Scheren** ausreichend, die zur Grundausrüstung der Schülerinnen und Schüler gehören. Wenn diese Filigraneres schneiden wollen oder sollen, eignen sich Silhouettenscheren oder Nagelscheren; diese sind vor allem für ältere Kinder passend. Zum Aufkleben eignet sich der **Klebestift**, da Flüssigkleber verlaufen kann und eventuell Flecken verursacht. Zudem ist der Klebestift für die kleinen

Hände besser zu greifen. Werden andere Materialien als Papier, wie z. B. festere Pappen oder Stoff, in die Gestaltung integriert, ist es ratsam, auf lösungsmittelfreien Flüssigklebstoff zurückzugreifen. Die Wahl des **Untergrunds**, auf dem die Collage entstehen soll, richtet sich nach dem Papier, das aufgeklebt wird. Je größer und schwerer dieses ist, desto stabiler sollte auch der Untergrund sein. In der Regel, also wenn z. B. Ausschnitte aus Zeitungen, Zeitschriften oder anderen Druckerzeugnissen aufgeklebt werden, reicht als Untergrund das Papier aus dem Zeichenblock aus.

Günstig ist es, wenn jedes Kind eine Schachtel, einen großen Briefumschlag, eine Dokumentenhülle o. Ä. hat, um die ausgewählten Papiere oder Ausschnitte aufzubewahren, insbesondere dann, wenn die Arbeit unterbrochen werden muss.

### Wie man beim Collagieren am besten vorgeht

Im Wesentlichen umfasst das Erstellen einer Collage drei **Arbeitsschritte**:

1. Man sichtet das vorhandene Material und wählt aus, was man verwenden möchte. Dabei kann die Auswahl zielgerichtet sein, etwa wenn ein bestimmtes Thema oder Motiv vorgegeben wurde. Oder man lässt sich vom Material inspirieren und die Gestaltungsidee entsteht beim Durchsehen.
2. Dann werden die Papierstücke evtl. noch aus- oder zurechtgeschnitten und auf den Untergrund gelegt. Sie dürfen dabei mit mehr oder weniger Abstand nebeneinander liegen oder sich auch überschneiden. Letzteres ist gerade bei transparentem Papier interessant.
3. Schließlich werden die Papierstücke wie gewünscht angeordnet und aufgeklebt.

**Wichtig:** Die Schülerinnen und Schüler sollen die Teile zunächst auf dem Untergrund umherschieben und verschiedene Varianten des Motivs begutachten. Erst wenn sie zufrieden sind mit der Anordnung, kleben sie die Papierstücke fest. Falls die Teile übereinanderliegen, muss in umgekehrter Reihenfolge aufgeklebt werden: Zuerst das unterste, dann das oberste.

Das Endergebnis einer Collage kann sehr fein, aber auch sehr grob ausfallen. Das hängt zum einen damit zusammen, wie fein die einzelnen Teile sind bzw. wie exakt sie ausgeschnitten wurden. Zum anderen hängt es davon ab, welche Art von Material verwendet wurde, denn die Struktur von Papier variiert deutlich. Welche Art von Papier Sie verwenden und wie exakt die Lernenden das Material ausschneiden, hängt natürlich von den entsprechenden Fertigkeiten ab. In den ersten beiden Grundschulklassen werden sicher andere Materialien Verwendung finden als in den dritten und vierten Klassen. Auch die Art des Ausschneidens wird variieren, denn es erfordert Übung – bietet aber gleichzeitig einen guten Anlass, um die Feinmotorik zu fördern. Es empfiehlt sich, mit einfachen Formen und Motiven anzufangen und mit komplexeren, filigraneren weiterzuarbeiten.

Schließlich sei gesagt: Es gibt kein Richtig und kein Falsch; die Schülerinnen und Schüler dürfen und sollen mit der Collagetechnik experimentieren.

### Variationsmöglichkeiten

Bei der Collagetechnik muss nicht unbedingt geklebt werden, die einzelnen Teile können auch auf den Untergrund genäht oder miteinander vernäht werden. Dabei muss man natürlich sehr vorsichtig vorgehen, damit das Papier nicht reißt. Bei festerem Material, z. B. Pappe, kann auch getackert werden.

Auch müssen die Einzelteile aus Papier nicht mit der Schere ausgeschnitten, sondern können gerissen werden; die Risse ergeben eine zusätzliche Struktur. Diese muss allerdings gewollt und bewusst eingeplant werden, denn sie kann für das Gesamtmotiv auch störend wirken.

### Gestaltungsprinzipien und -ideen für das Collagieren

Wie vielfältig die Möglichkeiten sind, Collagematerialien zu kombinieren, verdeutlichen die folgenden **Gestaltungsprinzipien**:

- Bildelemente können aus dem ursprünglichen Kontext genommen und umgedeutet werden. So werden z. B. anatomische Abbildungen zu einem Planeten, ein Apfel kann zum Kopf werden oder ein Besen zum Bein.
- Größen und Proportionen müssen dabei nicht naturgetreu sein. Bildelemente können in der Collage beliebig verkleinert bzw. vergrößert oder unterschiedlich große Motive kombiniert werden. So kann z. B. ein Auge im Verhältnis größer ausfallen als das Gesicht oder ein winziger Elefant steht neben einer riesigen Maus.
- Bildelemente können so zusammengesetzt werden, dass eine Metamorphose, eine Art „Verwandlung“ entsteht. Auf diese Weise wird z. B. ein Finger zum Stift, ein Blatt zum Käfer oder ein Mensch zum Tier bzw. zu einem Mischwesen.
- Textelemente können integriert werden, sodass eine Botschaft, ein Titel oder gar eine Geschichte entsteht.
- Mit den Bildebenen kann gespielt werden, indem man Papier- oder Bildfragmente sich überschneidend aufklebt. Es ergeben sich spannende Momente, z. B. wenn ein Teil des Ursprungsmotives überklebt wird. Der Betrachter wird so angeregt, das Motiv „weiterzuspinnen“.

Auch bei der Wahl der **Themen und Motive** für eine Collage sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Es eignen sich vor allem mehrteilige Motive wie Wald, Wiese, Blumenbeet, Stadt, Obstkorb usw., aber auch einteilige, die zusammengesetzt werden, z. B. Tiere, Personen, Häuser. Da eine naturalistische Darstellung kaum möglich und auch nicht unbedingt wünschenswert ist, bieten sich Fantasielandschaften oder -wesen als Motive für eine Collage an. Auch abstraktere Themenstellungen, die sich auf Farben und Formen beziehen, ergeben interessante Ergebnisse, z. B. nur in Blau (oder einer anderen Farbe) oder nur mit geometrischen Formen zu collagieren.

### Möglichkeiten der Weiterarbeit

Die Collagetechnik kann auch weitergeführt bzw. durch andere Techniken ergänzt werden. Beispielsweise kann man das benötigte **Collagepapier selbst erstellen**. Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. Man kann weißes Papier z. B. einfärben und so sein eigenes Buntpapier herstellen, oder man kann es bedrucken. Es ist auch möglich, das Papier vorab mit der Frottage-Technik zu bearbeiten: Das weiße Blatt wird auf einen Gegenstand mit einer deutlichen Oberflächenstruktur gelegt (z. B. Holz, Noppenfolie, Strukturtapete, Netze, prägnanter Stoff, Blätter, Rinde usw.) und die Struktur mit einem weichen Bleistift oder einem Wachsmalstift durchgerieben. Die so entstandenen Muster werden zerschnitten und zu einem Motiv zusammengesetzt. Der Künstler Max Ernst entwickelte diese **Frottage-Technik** um 1925 und hat sie auch mit der Collagetechnik kombiniert, so entstanden Bilder von fantastischen Wesen und surrealen Fantasielandschaften.

Auch der Künstler Henri Matisse hat mit der Collagetechnik gearbeitet. In fortgeschrittenem Alter konnte er aufgrund einer Augenerkrankung kaum noch sehen; auch das Malen fiel ihm schwer. Er verlegte sich aufs Collagieren und fertigte sein Material selbst an, indem er das Papier mit Farben bemalte. Nachdem es getrocknet war, konnte er mit der Schere einfache Formen ausschneiden und sie zu einem Bild zusammenkleben. Er nannte das „Malen mit der Schere“. Das Interessante dabei: Matisse verwendete nicht nur die ausgeschnittenen Formen, sondern arbeitete auch mit **Umrissen, Negativformen und Schnipseln**, die beim Ausschneiden übrigblieben.

Beide Techniken können auch die Schülerinnen und Schüler ausprobieren, sie sind jedoch recht anspruchsvoll, da die Lernenden sehr intuitiv arbeiten, vor allem, wenn sie ihre Formen nicht mit dem Bleistift vorzeichnen.

